

> Schwedische Krone (per 03.06.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

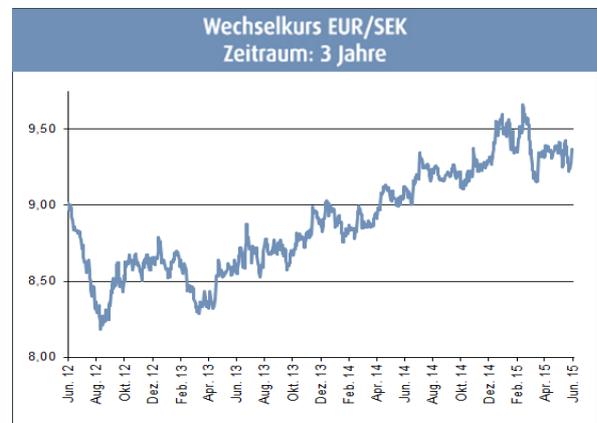
Die schwedische Riksbank sucht nach immer neuen Wegen, die Deflation zu bekämpfen. Ziel ist es dabei, die Inflation anzukurbeln und der Wirtschaft dadurch Impulse zu verschaffen. Ihre Aussicht auf Erfolg nimmt dabei eher ab. Selbst durch die Einführung negativer Zinsen und einer quantitativen Lockerung ist es den Währungshütern nicht gelungen, das Schreckgespenst der Deflation in Schweden zu bannen. Ihren jüngsten Vorstoß im Kampf gegen sinkende Preise kündigte die Riksbank Mitte Mai an als sie bekanntgab, "jederzeit", auch zwischen ihren Treffen, zu einer Senkung des Repo-Zinssatzes bereit zu sein. Der Satz ist bereits bei minus 0,25 Prozent. Aber angesichts der bereits erfolgten extremen Schritte der Zentralbank und nicht zuletzt weil auch in anderen Teilen Europas dramatische geldpolitische Maßnahmen ergriffen werden, dürfte die Riksbank nur "begrenzte Auswirkungen" sehen, wenn sie noch tiefer in ihren Werkzeugkasten greift. Nur wenn sich die Krone deutlich abschwächt und der disinflationäre Druck außerhalb Schwedens nachlässt, wird die Riksbank etwas Rückenwind bekommen. Aber dazu wäre es erforderlich, dass die Landeswährung auf mindestens 11 Kronen je Euro einbricht - von derzeit etwa 9,31 Euro. Bereits seit etwa einem Jahr pendelt die Krone um die Marke von 9,30. Ihr plötzlicher Einbruch erscheint nicht wahrscheinlich. Gleichzeitig will die älteste Zentralbank der Welt Volkswirte, Investoren und Unternehmen davon überzeugen, dass sie ihr Ziel einer Inflation von 2,0 Prozent erstmals seit Ende 2011 erreichen kann. Im April sanken die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr allerdings um 0,2 Prozent und fielen damit schwächer aus als erwartet. Volkswirte hatten mit 0,2 Prozent Anstieg gerechnet. Von August 2014 bis Januar sind die Preise in Schweden auf Jahresbasis jeden Monat zurückgegangen. Zentralbank-Chef Stefan Ingves sagt, er sei nicht interessiert an Maßnahmen,



die kurzfristige Preisanstiege zur Folge haben. "Es ist durchaus immer möglich, die Inflation anzukurbeln", erklärte Ingves jüngst in Stockholm. Aber "es geht darum, die Inflation ordentlich zu unterstützen". Und trotz der jüngsten Anflüge von Deflation sei es "sehr, sehr schwer" sich vorzustellen, dass die Inflation nicht anzieht. Gleichzeitig zieht die Europäische Zentralbank alle Register, um der Wirtschaft der Eurozone auf die Beine zu helfen. Die Aussicht auf niedrigere Importpreise durch die starke Krone hat zur Folge, dass es der Riksbank noch schwerer fallen dürfte, ihr Inflationsziel zu erreichen. Seit die Notenbank Mitte Februar die Zinsen unter die Null-Marke senkte und mit Anleihen-Käufen begann, hat sich die Krone zum Euro um mehr als drei Prozent verteuert.

Ausblick

Im Chartbild der Schwedischen Krone zeigt sich derzeit eine äußerst interessante Situation: Die Kurskorrekturen Anfang des Jahres und die darauf folgende – und noch anhaltende – Phase der Konsolidierung haben den seit gut drei Jahre anhaltenden Abwertungs-Trendkanal der Krone nun endgültig durchbrochen! Dies bedeutet, dass hier charttechnisch die Karten neu gemischt werden müssen. Und die Zeichen stehen gut, dass sich die Schwedische Krone gestärkt aus dieser Neuorientierung emporheben kann. Hierzu passt auch die jüngste Korrektur gut ins Bild – hat sie doch die zuletzt eher „überkaufte“ Situation entschärft und den Boden für anschließende Kursgewinne bereitet. Auch wenn die Notenbank noch nicht erfolgreich gegen die Deflation agieren konnte, steht die Wirtschaft Schwedens sehr stabil da. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Schwedischen Währung setzen wollen, können die Situation gezielt nutzen um jetzt in die Krone einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.